

# Leitlinien „Interkulturelle Urbanität“

Urbanität drückt sich aufgrund seiner baulichen und funktionalen Dichte sowie einer heterogenen Bevölkerungsstruktur durch vielschichtige Austauschbeziehungen unter den Menschen, Offenheit gegenüber dem Neuen und der Möglichkeit der freien Entfaltung unterschiedlicher Lebensstile aus. Interkulturelle, d.h. die zwischen den verschiedenen Kulturen stattfindende Beziehungen gründen sich auf der Selbstverständlichkeit der kulturellen Vielfalt und dem gegenseitigen Respekt und Akzeptanz der Kulturen und Lebensstile. Dies sind Eigenschaften der Stadt Duisburg, die sich in dem Ausdruck „Interkulturelle Urbanität“ wiederfinden. In diesem Zusammenhang liegt es im Interesse aller in Duisburg lebenden Menschen, die Stadt gemeinsam zu gestalten, um die sich auf der Urbanität und Interkulturalität gründenden Potentiale für die zukünftige Entwicklung der Stadt Duisburg auszuschöpfen.

## • Interkulturelle Urbanität beruht auf Partnerschaft

### Erläuterung

Die im Prozess beteiligten Fachbereiche sind bedeutende Träger des Verwaltungshandelns der Stadt Duisburg, sie sind jedoch bei der Gestaltung der Leitlinien „Interkulturelle Urbanität“ auf Partner angewiesen, die im Sinne der Einleitung die Bereitschaft zum gemeinsamen Arbeiten sehen. Partnerschaftlichkeit ist die grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im interkulturellen Dialog.

### Was bedeutet das für die Fachkonzepte?

Die Fachbereiche sollen in ihren Fachkonzepten die Einbindung (Information, Kommunikation, Beteiligung) von möglichen Partnern (MSOs, Initiativen, Wohlfahrtsverbände, Einzelpersonen etc.) berücksichtigen.

### Beispiele für einen partnerschaftlichen Umgang, die im Rahmen der Dialog-Konferenz vorgeschlagen wurden:

Sensibilisierung für ein gemeinsames Ziel, Mehr Dialog, Offenheit für Kritik, Mehr Mitspracherechte für alle Bürger, Der Mensch im Mittelpunkt der Politik und Stadtplanung, Zielgruppengerechte Kommunikation und Ansprache, Duisburg als Stadt der Möglichkeiten, Hilfestellung für Vereine und Migrantenselbstorganisationen bei Projekten.

## • Interkulturelle Urbanität ist die Grundlage für eine innovative und vielfältige Wirtschaftsstruktur

### Erläuterung

Kulturell geprägte Produkte und Dienstleistungen richten sich klassischerweise in einer durch Zuwanderung geprägten Gesellschaft zunächst an kulturell spezifisch ausgeprägte Zielgruppen auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene, werden aber auch von anderen, neuen Zielgruppen nachgefragt. Die Angebote wiederum richten sich an den spezifischen Wünschen der Nachfrageseite aus, d.h. sie bedienen auch die Nachfrage der neuen Zielgruppen und weiten dann ihre Angebote aus. Gleichzeitig richten sich interkulturelle Austauschbeziehungen insbesondere auf wirtschaftliche Aktivitäten; sie sind aufgrund ihrer sich gegenseitig befruchtenden Dynamik Ausgangspunkt für Innovationen. Neben „klassischen“ Produkten und Angeboten im weitesten Sinne entstehen dadurch innovative, d.h. in ihrer Kombination oder Ausprägung neuartige Produkte und Dienstleistungen, die somit auch eine Grundlage für die Entstehung neuer Märkte bilden. Darüber hinaus ist Unternehmertum ein wesentliches Kennzeichen von interkulturell geprägten Gesellschaften und tragen somit wesentlich zu wirtschaftlicher Stabilität und Entwicklung auch auf kleinräumiger Ebene bei. Dieses Unternehmertum baut zusätzlich auf lokale, regionale und überregionale Netzwerke auf, die einen strukturellen Wettbewerbsvorteil erschließen. Diese wirtschaftlichen Aktivitäten sind die Basis für eine vielfältige und innovative Wirtschaftsstruktur, deren Bedeutung u.a. auch davon abhängt, dass sie als Potential anerkannt werden und in die strategischen Überlegungen mit einfließen.

### Was bedeutet das für die Fachkonzepte?

Auf einer strategischen Ebene soll die Bedeutung der wirtschaftlichen Aktivitäten einer kulturell vielfältigen Duisburger Stadtgesellschaft für die Gesamtentwicklung der Stadt Duisburg deutlich werden. Die Fachbereiche sollen prüfen, mit welchen Zielen und Maßnahmen sie potentiell zur wirtschaftlichen Entwicklung im o.g. Sinne beitragen können. D.h. welche Potentiale und Impulse können strategisch aufgenommen und gefördert werden und später in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden, aus denen sich letztendlich ein wirtschaftlicher Effekt ableiten lässt.

### Beispiele für Chancen und Impulse der Interkulturellen Urbanität für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt wurden im Rahmen der Dialog-Konferenz nicht vorgeschlagen.

## • Interkulturelle Urbanität braucht Orte der Begegnung

### Erläuterung

Die Möglichkeit, in Kontakt und Austausch mit anderen Kulturen zu treten, finden vor allem im öffentlichen Raum, aber auch in (besonderen) Begegnungsstätten kultureller Initiativen und Vereine statt. Die Gestaltung des öffentlichen Raums, der sich als Ort der Begegnung eignet, soll die Kommunikation der Bewohner untereinander ermöglichen. Der motorisierte Verkehr ist dem Aufenthaltscharakter des jeweiligen öffentlichen Raums entsprechend zu gestalten. Öffentliche Plätze sollen funktional so gestaltet sein, dass sie sowohl attraktiv für alte und junge Menschen sind als auch Raum für die Alltagsnutzung wie Aufenthalt, Sport, Spiel als auch Veranstaltung von Stadtteilfesten und Märkten bieten. Wesentliche Akteure des interkulturellen Austauschs und Träger der Begegnungsstätten sind private Initiativen und die Menschen der Stadt Duisburg. Die Fachbereiche können Initiativen und Einzelpersonen bei ihrem Engagement für den interkulturellen Dialog unterstützen (Unterstützung bei der Suche nach Räumlichkeiten, Bereitstellung von Ressourcen). Die Gestaltung öffentlicher Räume ist Aufgabe der Stadt, die sie zusammen mit anderen Akteuren und Behörden wahrnimmt.

### Was bedeutet das für die Fachkonzepte?

Die Fachbereiche sollen bei der Gestaltung von öffentlichen Räumen (Plätzen, Straßen, Freiflächen) daraufhin wirken, eine hohe Aufenthaltsqualität zu schaffen und zugleich verschiedene Nutzungen zu ermöglichen. Das Interesse von Anwohnern nach Mitgestaltung und die Übernahme von Verantwortung sollen berücksichtigt werden. Initiativen, die Begegnungen des interkulturellen Austauschs/Dialogs fördern, sollen bei ihrem Engagement unterstützt werden.

### Beispiele für Orte der Begegnung, die im Rahmen der Dialog-Konferenz vorgeschlagen wurden:

Freizeit-/Sport-/Spiel- und Marktplätze als Treffpunkte, Aufenthaltsqualität von Plätzen (vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, Ruhezonen, Spielmöglichkeiten, Markt, angepasster Verkehr, barrierefrei), Bürgerverantwortung für Plätze, Dialog-Zentren in jedem Stadtteil, „Haus der Kulturen / Interkulturelle Arbeit“, Alte Feuerwache und Rheinpark in Hochfeld als erfolgreiche Beispiele, Sportanlagen mit Räumen für Vereine und Begegnung, Kooperation und Vernetzung zwischen Organisationen im Stadtteil, interkulturelle Feste, Straßenfeste.

## • Die Chancen der interkulturellen Urbanität basieren auf einer breiten Bildung

### Erläuterung

Die Chancen, die aus der Bildung, d.h. schulischen Bildung, beruflichen Aus- und Weiterbildung, verbesserter Sprachkompetenz sowie privaten/öffentlichen Fortbildungsangebote, und dem interkulturellen Austausch erwachsen, erweitern einerseits die Möglichkeiten an der Teilhabe und andererseits sind sie die Basis einer ökonomisch „erfolgreichen“ Stadtgesellschaft. Der Zugang zum gesellschaftlichen Leben wirkt stabilisierend auf das Zusammenleben. Bildung ist die Grundvoraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe und das Verständnis für andere Kulturen. Die ökonomischen Chancen, die sich aus dem Zusammentreffen verschiedener Kulturen ergeben, wachsen mit der Teilhabe vieler Menschen an Bildungsangeboten. Durch eine dermaßen angeregte ökonomische Entwicklung wird die Stadtgesellschaft ökonomisch langfristig nicht nur entlastet, sondern wirtschaftlichen Nutzen ziehen können.

### Was bedeutet das für die Fachkonzepte?

Die Fachbereiche sollen das Thema Bildung insbesondere unter dem Gesichtspunkt der interkulturellen Urbanität berücksichtigen. Dargestellt werden sollen, wie die Fachkonzepte einen Beitrag zur verbesserten Bildung aller in Duisburg lebenden Menschen erbringen können.

### Beispiele für die Verbesserung der Bildungschancen, die im Rahmen der Dialog-Konferenz vorgeschlagen wurden:

Erziehungs- und Bildungskompetenz wertschätzen und stärken (Eltern, Lehrer, Erzieher, Vernetzung der Träger), Sprachförderung, Hervorheben von Vorbildern, dezentrale Bildungsangebote.

## • Interkulturelle Urbanität zeichnet sich durch interkulturelle Kulturarbeit aus

### Erläuterung

Der Prozess der interkulturellen Kommunikation und der gegenseitigen Befruchtung der vielfältigen Kulturen ist die Grundlage für einen respektvollen und selbstverständlichen Umgang miteinander und für die Entwicklung einer interkulturellen Perspektive für die Stadtgesellschaft. Alle städtischen Einrichtungen sollen von diesen Potenzialen profitieren und sich für den Austausch und das Verständnis verschiedener Kulturen durch kulturelle Projekte und Veranstaltungen öffnen und diese fördern. Kulturarbeit ist hier im weitesten Sinn mit jedweder gestalterischen Aufgabe (Baukultur, Kommunikationskultur, Verwaltungskultur etc.) verbunden. In diesem Zusammenhang ist auch der Bereich der Kunst einzuordnen, der gerade durch Internationalität sowie Interkulturalität und insbesondere durch deren Mischung gekennzeichnet ist.

### Was bedeutet das für die Fachkonzepte?

Die Fachbereiche sollen prüfen, welchen Beitrag sie direkt zur interkulturellen Kulturarbeit erbringen oder durch Verknüpfung ihrer fachspezifischen Aufgaben mit kulturellen Aspekten verbinden können.

### Beispiele für interkulturelle Kulturarbeit, die im Rahmen der Dialog-Konferenz vorgeschlagen wurden:

Kulturprojekte, Informationen über andere Kulturen, Räume und Geld für kulturelle Institutionen, Haus der Kulturen, Kreativzentren, Interkultureller Unterricht als verpflichtendes Schulfach (Kennenlernen verschiedener Kulturkreise), Duisburger Akzente gestalten Duisburger Bürger selbst, Stadttheater für interkulturelle Projekte nutzen, interkulturelle Feste, Straßenfeste, Duisburger Melez Festival

## • Interkulturelle Urbanität ist geprägt durch eine vielfältige Baukultur

### Erläuterung

Die Vielfältigkeit in Architektur, Städtebau und bei der Gestaltung von öffentlichen Plätzen/Räumen und Freiflächen belebt das Duisburger Stadtbild, spiegelt die kulturelle Vielfalt der Stadt Duisburg wieder und bietet Identifikationsmöglichkeiten. Die am Projekt Duisburg2027 beteiligten Fachbereiche haben Einfluss auf die Gestaltung und Nutzung von Gebäuden, öffentlichen Räumen, Freiflächen und Infrastruktur.

### Was bedeutet das für die Fachkonzepte?

Die Fachbereiche sollen darstellen, welchen Beitrag sie zur Förderung einer vielfältigen Baukultur erbringen können und wie sie verschiedene Gestaltungs- und Nutzungskonzepte unterstützen, um eine Bereicherung der Baukultur in Duisburg zu ermöglichen und Identifikationsmöglichkeiten zu schaffen.

### Beispiele für eine vielfältige Baukultur, die im Rahmen der Dialog-Konferenz vorgeschlagen wurden:

Vielfältigkeit beim Hausbau unterstützen, Baustruktur soll Sozialstruktur wieder spiegeln, Vielfalt in Einheit: Charakteristika der Stadtteile aufrechterhalten, stadtteilbezogene Identifikationspunkte, generationsübergreifendes Wohnen, mediterraner Lebensstil im öffentlichen Raum, Gemeinschaftsgärten, Rosengarten Gülhane Elise, Bundesgartenschau 2027, Stadtteilmarketing / Imageverbesserung.